

## **Handlungsstrategien zur Vermeidung von Arbeitsausbeutung in der Paketbranche - Ergebnisse einer Branchenrecherche – Kordula Heineck (Servicestelle gegen Arbeitsausbeutung, Zwangsarbeit und Arbeitsausbeutung),**

Die Servicestelle gegen Arbeitsausbeutung, Zwangsarbeit und Menschenhandel hat im Jahr 2019 eine Branchenrecherche mit Fokus auf die Fleisch- und Paketbranche begonnen. Ziel dieser Recherche ist es mit Hilfe von Indikatoren, die auf Arbeitsausbeutung, Zwangsarbeit oder Menschenhandel hindeuten, die Lebens- und Arbeitsbedingungen migrantischer Arbeitnehmer\*innen zu untersuchen. Fälle, die in diese Kategorien reinfallen, sind kein Massenphänomen, dennoch können die Übergänge zwischen schlechten Arbeitsbedingungen bis hin zu Zwangsarbeit fließend sein. Darum ist es notwendig auf verschiedenen Ebenen anzusetzen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Nachfolgend sind Handlungsstrategien zur Vermeidung von Ausbeutung oder ausbeutungsbegünstigenden Faktoren in fünf Feldern dargestellt.

### **1.(An)erkennen**

Als erster wichtiger Schritt gilt es, zu erkennen, dass Ausbeutung auch in der Paketbranche stattfinden kann. Die Anerkennung dieser Risiken beinhaltet auch die Sensibilisierung und ein Bewusstsein für den Themenkomplex auf Seiten politischer Akteure, aller beteiligter Unternehmen, Kontrollbehörden und Gewerkschaften. Die oft verwendete Einzelfallrhetorik soll durch das Benennen der strukturellen Risiken in der Paketbranche ersetzt werden. Des Weiteren soll die Anerkennung dieser Problemfelder auch durch verstärkte Ressourcen stattfinden. Es braucht mehr finanzielle und personelle Ausstattung, um migrantische Paketzusteller\*innen zu informieren und zu schützen sowie Unternehmen zu sensibilisieren, aber auch sie zu kontrollieren sowie Sanktionen durchzusetzen.

### **2.Verantwortungsübernahme**

Nach der Erkenntnis über Faktoren und Verhältnisse, die Ausbeutung begünstigen können, gilt es Verantwortung zu übernehmen. Anstelle sich auf die vertraglichen Verpflichtungen der Subunternehmen zu berufen, sollten weitreichendere Kontrollmechanismen zum Einsatz kommen. Hierzu könnten auch Zertifizierungsmechanismen gehören, die die Risiken für Ausbeutung und Zwangsarbeit mitberücksichtigen und bei Nichterfüllung die Beauftragung von risikobehafteten Firmen im Vorhinein unterbinden. Außerdem sollen regelmäßige Kontrollen durch die entsprechenden Behörden durchgeführt werden.

### **3.Prävention**

Als wichtiges Handlungsfeld ist auch die Prävention zu benennen. Insbesondere migrantische Arbeitnehmer\*innen, die aufgrund fehlender Sprach- und Rechtskenntnisse, schneller in Abhängigkeit geraten können, sollen besonders geschützt werden. Von den Generalunternehmen angebotene Informationsveranstaltungen können die Arbeitnehmer\*innen über Arbeitsrechte und allgemeine Regelungen aufklären und somit mögliche Ausbeutung verhindern. Solche Angebote können in Kooperation mit lokalen Beratungsstellen und behördlichen Stellen stattfinden. Arbeitnehmer\*innen, die über ihre Rechte in Kenntnis gesetzt worden sind, können so auch dazu beitragen, ungünstige Arbeitsbedingungen von Beginn an abzulehnen.

### **4.Unterstützung**

Wenn es bereits zu arbeitsrechtlichen Verstößen gekommen ist, sollen die Arbeitnehmer\*innen durch ausreichende Angebote in Muttersprache unterstützt werden. Diese Angebote sollen flächendeckend, und auch durch mobile Beratung direkt an den Arbeitsstätten oder -routen gewährleistet werden. Hierbei ist auch die Zusammenarbeit mit Kontrollbehörden auf Augenhöhe und im Sinne der Arbeitnehmenden ein wichtiger Aspekt. Vertrauensvolle Beratung und Unterstützung ist notwendig,

damit Personen in Zwangssituationen sich zu erkennen geben und nicht eigene Verfolgung befürchten müssen.

#### 5. Konsequenzen

Zuletzt dürfen auch Konsequenzen für menschenunwürdige Arbeitsverhältnisse nicht fehlen. Arbeitsrechtliche Verstöße sowie strafrechtlich relevante Fälle sollen konsequent verfolgt werden und die Verantwortlichen sollen zur Rechenschaft gezogen werden. Hier können Modelle, die Sanktionierungen auf Grundlage vom Umsatz der widerrechtlich handelnden Unternehmen basieren, zum Tragen kommen. Die Beweislastumkehr beim Arbeitsrecht soll es Arbeitnehmer\*innen einfacher machen, Verstöße zu melden und bei der Wahrnehmung ihrer Rechte unterstützt zu werden. Letztendlich sollen gesetzliche Instrumente und deren Umsetzung evaluiert und bei Bedarf nachgebessert werden. Zudem soll auch der Werkvertrag als Instrument zur Auslagerung und Zerstückelung von Arbeitsprozessen, die zum Kerngeschäft der Unternehmen gehören, überprüft und verschärft werden.

Zusammenfassend ist eine Strategie zu wählen, die sowohl Unternehmen, Politik, Behörden, Gewerkschaften, zivilgesellschaftliche Akteure als auch die Arbeitnehmer\*innen einbindet. Durch effektive Zusammenarbeit, Sensibilisierung und pro-aktives Handeln aller Beteiligten kann Ausbeutung zukünftig auch in der Paketbranche vermieden werden.

Weitere Informationen: [www.servicestelle-gegen-zwangsarbeit.de/](http://www.servicestelle-gegen-zwangsarbeit.de/)